

# NORM UND POESIE



Explizite und  
implizite Poetik  
in der lateinischen  
Literatur der  
Frühen Neuzeit

4. Arbeitsgespräch  
der Deutschen  
Neulateinischen  
Gesellschaft

in Kooperation mit dem

Centre for the  
Classical Tradition,  
Universität Bonn

5.–6. Februar 2010

Universitätsclub Bonn  
Konviktstr. 9, 53113 Bonn



## Freitag, 5. Februar 2010

10.30-11.00 Begrüßung

### I. ITALIENISCHE POETIKEN DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS

11.00-11.40 Ralf Georg Czapla (Freiburg)

Von der poetischen Gattungstrias zur ideologischen Gattungsdyade. Savonarolas *De poeticae artis ratione*

11.40-12.20 Christoph Pieper (Leiden)

Landinos Horaz. Die *Ars poetica* in Kommentar und Unterricht

12.20-13.00 Gernot Michael Müller (Luzern/Tübingen)

Von der impliziten zur expliziten Poetik?

Carlo Sigonios *De dialogo liber* und sein Verhältnis zum lateinischen Dialog des Quattrocento

### II. NIEDERLÄNDISCHE UND DEUTSCHE POETIKEN DES 17. JAHRHUNDERTS

14.15-14.55 Jan Bloemendal (Amsterdam)

Poetiken der Frühen Neuzeit, insbesondere Vossius' *Poeticae Institutiones*, und die Interpretation neulateinischer Dichtungen

14.55-15.35 Veronika Marschall (Frankfurt)

Verborgene Poetik. Martin Opitzens lateinische Vorreden

### III. POETIK UND INVEKTIVISCHE GATTUNGEN

16.00-16.40 Marc Laureys (Bonn)

Invektive und Poetik in Germain des Bries *Antimorus*

16.40-17.20 Roswitha Simons (Bonn)

Der poetologische Rekurs auf die römischen Satiriker. Zum Verhältnis von humanistischer Satire und Invektive

17.30-19.00 Mitgliederversammlung

Festvortrag mit anschließendem Empfang:

19.30 Heinrich F. Plett (Essen)

*Evidentia*. Zur Rhetorik der Präsenz in den Artes der Frühen Neuzeit

**Samstag, 6. Februar 2010**

IV. JESUITENPOETIK UND JESUITENPOESIE DES BAROCKZEITALTERS

- 8.30-9.10 Barbara Mahlmann (Bern)  
Poetik und ›religious correctness‹. Antonio Possevino SJ  
*Bibliotheca selecta*, Buch XVII *De Poesi, & Pictura ethnica, vel  
fabulosa collatis cum vera honesta, & sacra*
- 9.10-9.50 Wilhelm Kühlmann (Heidelberg)  
Fiktionsironie und Autorbewußtsein in jesuitischer  
Barocklyrik. Zu J. Bisselius' *Deliciae veris* (1638, 1640)

V. JESUITENPOETIKEN DES 18. JAHRHUNDERTS

- 10.15-10.55 Martin Korenjak (Innsbruck)  
Die wunderbaren Verwandlungen der Poesie.  
Die *Metamorphosis poesis elegiacae* (1731)
- 10.55-11.35 Hermann Wiegand (Mannheim/Heidelberg)  
Späte Jesuitenpoetik (Franz Neumayer)

VI. SCHULPOETIKEN

- 12.00-12.40 Hans Schönemann (Hof)  
Poetik im Unterricht protestantischer Gymnasien.  
Unterweisung in Regeln und poetischer Praxis
- 12.40-13.20 Karl August Neuhausen / Hermann Krüssel (Bonn/Aachen)  
Das *Tyrocinium poeticum* des Jesuiten Pantaleon  
Eschenbrender. Theorie und Praxis neulateinischer  
Dichtkunst in einem Handbuch des 18. Jahrhundert

Wir danken dem Universitätsclub Bonn e.V., der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn und dem Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande für ihre Unterstützung!

*Poetica ad Dionysium Lambinum*

*Quidvis cum recitem, consector seria, ludos:  
Nil est tamen proprium, imitor sed omnia.  
Et veris soleo ficta, his miscere vicissim  
Vera, vt queam pulchra esse serio, et iocis.  
Nec, quod proposui, narro ordine, verba, figurae  
Sunt liberae nobis magis, quam caeteris.  
Non mihi materia aut pannus, deest vnica forma,  
Vestisque singularis, induor tamen.  
Ars sed enim maior variae aptam nectere vestem:  
Video iners, sed artificiosissima.  
Non mea sum, fingor, caelestis spiritus intus  
Agit, nec omni quod velim sum tempore.*

Die Dichtkunst an Dionysius Lambinus

Was immer ich vortrage, ob ich Ernstes treibe oder spiele: nichts ist mein eigen, denn alles ahme ich nach. Ich mische mit der Wahrheit das Erdichtete und mit diesem wiederum die Wahrheit, um in Ernst und Scherz schön zu sein. Was ich mir vorgenommen habe, erzähle ich nicht der Reihe nach. Worte und Figuren handhabe ich freier als andere. Ich habe kein Material und keine Leinwand, mir fehlt die besondere Gestalt und das eigentümliche Gewand, dennoch bin ich bekleidet. Aber die größte Kunst ist es, für eine mannigfach verschiedene Gestalt ein passendes Gewand zu weben: ich scheine zwar kunstlos, bin aber von höchster Kunstfertigkeit. Ich bin nicht mein eigen, ich werde aus der Einbildungskraft entworfen, ein himmlischer Atem wirkt in mir, und ich bin nicht zu jeder Zeit, was ich möchte.

(Abbildung und Text: Joannes Sambucus.  
Emblemata, et aliquot Nummi antiqui operis ...,  
Altera editio, Antwerpen 1566, S. 46  
Übers.: A.Henkel/A.Schöne (Hg.). Emblemata,  
Stuttgart/ Weimar 1967, Sp. 1539)

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter:  
czapla@uni-bonn.de